

# Diagnostik in der Sozialen Arbeit



Liebe Leserin, lieber Leser,

die vorliegende FORUM sozial-Ausgabe befasst sich diesmal mit einem Thema, das einerseits immer in der Sozialen Arbeit angewandt werden will, andererseits in der Weiterentwicklung eine Abseitsrolle spielt. „Soziale Diagnostik“ ist ein wichtiger Bestandteil der Sozialen Arbeit und wird täglich genutzt. Wie professionell die Diagnose erstellt wird, ist aber sehr unterschiedlich.

Der Begriff „Soziale Diagnostik“ wurde von Alice Salomon in der Zeit der Weimarer Republik eingeführt und auch von dieser Zeit geprägt. Wie Prof. Dieter Röh schreibt, kann nur durch eine gute Diagnose, wie im medizinischen Bereich auch, die richtige Behandlung erfolgen. Für die Soziale Arbeit bedeutet dies, dass Soziale Diagnostik ein fester Bestandteil des Case Managements ist. Der ganze Mensch in seiner Lebenssituation ist zu betrachten. Demgegenüber zeigen andere Autoren auf, dass dies im Alltag der Sozialen Arbeit nicht umsetzbar ist. Sparzwänge und Zeitdruck erfordern schnelles Handeln, um kurzfristig Krisen zu bewältigen. Auch kann eine Diagnose dafür missbraucht werden, um Risiken aus ökonomischer Sicht abzuwägen, wie schnell die eine oder andere Fallbearbeitung sein muss oder soll.

Ein umfassendes Verständnis „Sozialer Diagnostik“ kann als Ausdruck professioneller Expertise dann sinnvoll sein:

- wenn sie sich als kommunikativer, vertrauensvoller Prozess versteht, der offen ist für neue/andere Zielsetzungen,
- wenn sie widerstreitende Interessen in der Lebenswelt des Klientel begreift, und diese insgesamt in den Blick nimmt,

- wenn sie sich gegen das „Effizienzdiktat“ in der Sozialen Arbeit widersetzt, beispielsweise keine standardisierten Diagnosemasken pauschal nutzt, um schnell zu einem Hilfeplan zu kommen,
- wenn sie nicht eine „Ersatzlösung“ bringt, die nur durch strukturelle Veränderungen oder politische Forderungen gelöst werden können.

In dieser Ausgabe gibt es einen umfangreichen internen Teil, der sehr lebendig die unterschiedlichen Aktivitäten des DBSH dokumentiert. Seit Herbst ist zudem die Webseite [www.dbsh.de](http://www.dbsh.de) auf ein neues Design umgestellt. Hier finden Sie Grundlagen zum DBSH genauso wie aktuelle Informationen. Wie das Redaktionsteam für FORUM sozial, wird auch diese Arbeit zur Website von einem ehrenamtlichen DBSH-Team geleistet. Da die Website immer noch im Aufbau ist, freuen wir uns über Rückmeldungen – auch kritischer Art, nur so können wir besser werden.

An dieser Stelle möchte ich mich im Namen des geschäftsführenden Vorstands des DBSH für alle geleistete Arbeit in den unterschiedlichen Teams im DBSH sehr herzlich bedanken.

Allen Leserinnen und Lesern wünsche ich einen guten Start in das Jahr 2013 – mögen viele Ihrer Wünsche in Erfüllung gehen.

Ihre

GABRIELE STARK-ANGERMEIER